

Ausland.

Asien.

Rußland und China.

* Peking, 21. Febr. Die Antwort Chinas auf die russische Note ist gestern dem russischen Gesandten in Peking eingehändigt worden. Der Inhalt hat, wie verlautet, Befriedigt.

Weiter wird gemeldet: Die Antwort des Kaiserreichs auf die russische Note ist in aller verständlichstem Sinne und nachgiebigstem Gehalt. Sie beweist den Wunsch der chinesischen Regierung, alle russischen Forderungen zu befriedigen. Einige Einzelheiten werden weitere Verhandlungen nötig machen, die wahrscheinlich zu einer baldigen Beilegung aller Schwierigkeiten führen werden.

* Peking, 21. Febr. Der Petit Parisien schreibt in einer fiktiven vom Quai d'Orsay angeregten Mitteilung: Der russisch-chinesische Konflikt ist um so weniger besorgniserregend, als Japan der chinesischen Regierung den Rat erteilt hat, nicht bei einer Politik zu verharren, die den Frieden in Asien gefährden könne.

* London, 21. Febr. Die Morning Post meldet aus Schanghai: General Luangschui, der zum Militärgouverneur des Jübschangs ernannt worden ist, ist nach Peking berufen worden. — Der Witzkönig von Szechwan telegraphiert, daß russische Truppen in Tibet einrückten. — Diese Meldungen scheinen starke Sensationsmeldungen zu sein, denn aus Petersburg wird dagegen gemeldet: Die aus Schanghai eingegangene Nachricht, russische Truppen seien in Tibet eingerückt, wird von der Petersburger Telegraphen-Agentur als plumpe Fälschung bezeichnet.

* Berlin, 21. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der „Temps“ beschuldigte gestern in einem Artikel die deutsche Presse, daß sie auf Rußland mit unberechtigten Anschuldigungen für seine ostasiatische Politik einen Druck ausübe. In Berlin macht man sich nicht die Mühe, einen Verräter einer Großmacht an, die fähig und willens ist, ihre Interessen nach eigenem Gutdünken wahrzunehmen. Wenn der „Temps“ verachtet, eine Verleumdung der russischen Politik zusammenzustellen, findet er in seinen eigenen Zeitungsartikeln hinreichend Material dazu.

Heer und Flotte.

Die nächsten Kaisermanöver.

Das diesjährige Kaisermanöver wird, ähnlich den großen Feldzügen vom September 1909 an der Raaber, wieder einen Kampf zweier Armeekorps darstellen, während im letzten Herbst bei Preußisch Holland und Elbing zwei Armeekorps gegeneinander gefochten haben. Es werden — einer Mitteilung der Mil.-pol. Korrespondenz zufolge — für das Kaisermanöver 1911 aufgestellt werden: 1. eine Nordarmee, bestehend aus dem 2. (pommerschen) und 9. (schleswig-holsteinischen) Armeekorps, die voraussichtlich zusammen mit einer Landungsabteilung der Flotte, unter dem Befehl des Generalinspektors der ersten Armeeinspektion, des Generalobersten Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, treten; und 2. eine Südbarmee, zusammengefaßt aus dem Gardekorps und aus einem durch Abgaben der Garde und anderer benachbarter Korps besonders zu formierenden 20. Armeekorps, zu deren (Armee-) Führer wohl der Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst v. Reffell, vom Kaiser bestimmt werden dürfte. Beide Armeekorps bilden Armeekorps, als deren Chef je ein Oberquartiermeister des Generalstabes der Armee fungieren wird. An Kavallerie steht jeder Partei mindestens je eine selbständige Kavalleriedivision zur Verfügung, die wiederum lenkbare Luftschiffe und je eine Anzahl der zurzeit in Völsitz ihre aviatische Ausbildung genießenden Fliegeroffiziere unterstellt erhält. Diese Offiziere sollen auch sonst während der großen Übungen im Sommer und Herbst, bei anderen Armeekorps, angiebigste Verwendung finden.

Die Handwerkskammer Münster

hielt am Dienstag in Münster ihre erste diesjährige Vollversammlung ab, zu der die Mitglieder selbst, sowie die Mitglieder des Gesellenausschusses fast vollständig erschienen waren. Den fast 400kündigen Verhandlungen wohnte bis zum Schluß auch der Regierungspräsident von Jaraßky, sowie der neue Kommissar der Kammer, Regierungsrat für Freiherr von der Goltz bei. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden R. v. Goltz, erstattete zunächst der Syndikus einen kurzen Bericht über das halb zu Ende gehende Geschäftsjahr. Wie entnehmen demselben folgende Daten: Es fanden 2 Vollversammlungen statt, auch nahmen die Mitglieder an dem meist. Handwerkskammertage in Detmold teil. Der Vorstand trat zehnmal zu einer Sitzung zusammen, es fand eine Sitzung des Ausschusses für das Schlichtungswesen statt, sowie eine Versammlung der Geschäftsführer der Gesellenprüfungsausschüsse. Von anderen Tagungen sind zu nennen, der in Burgsteinfurt abgehaltene Obermeisterkongress und verschiedene Versammlungen einzelner Berufs. Die Organisation hat sich im letzten Jahre derart weiter entwickelt, daß ca. 20 neue Innungen gegründet wurden. Es wurden 250 Meisterprüfungen u. 1214 Gesellenprüfungen abgenommen. Von den Prüflingen haben ca. 80 die Meisterprüfung nicht bestanden. Auch von den Gesellenprüfungen mußte eine Anzahl als nicht bestanden erklärt werden. In den 6 Fachjahren haben 68 Auszubildende teilgenommen u. wurden an 8 Orten Vortragabend veranstaltet. Die Teilnehmerzahl an den einzelnen Orten schwankt zwischen 30 und 50. Das vor zwei Jahren errichtete technische Bureau war immer beschäftigt, die Einrichtung hat sich durchaus bewährt. Der Bericht wurde beifällig aufgenommen. In Erleitung der Tagesordnung wurde die bereits früher beschlossene Resolution angenommen.

ordnung nach dem Beschlusse des Vorstandes angenommen. Da die zeitigen Dienst- und Versammlungsräume der Kammer den Anforderungen nicht mehr genügen, wurde daher die Erweiterung eines Dienstgebäudes nach längerer Aussprache durch folgende Resolution angenommen: „Die Vollversammlung erkennt das Bedürfnis zur Errichtung eines neuen Dienstgebäudes an und beauftragt den Vorstand, sich nach einem geeigneten Bauplatz umzusehen und die näheren Vorarbeiten vorzunehmen, welcher der nächsten Vollversammlung vorzulegen sind. Der Vorstand zieht zu seinen Beratungen die in Münster wohnenden Kammermitglieder hinzu.“

Dann nahm die Versammlung Stellung zu der Frage der Handwerkssekretäre. Die Resolution lautet: „Sollte sich im Bezirk der Handwerkskammer Münster die Möglichkeit bieten, für das gesamte Handwerk einen Sekretär anzustellen, so wird die Handwerkskammer einen Aufschuß zu den dafür erforderlichen Kosten leisten, aber der Hauptteil dieser Kosten muß von den Korporationen aufgebracht werden. Dasselbe soll geschehen, wenn ein einzelnes Handwerk einen Fachsekretär anstellen wird. Dem nächsten Obermeisterkongress soll die Anstellung eines Sekretärs vorgeschlagen werden. Träger ist das korporierte Handwerk, vertreten durch die Obermeister bzw. Vorstände. Die Kosten für den Sekretär werden bestritten aus Beiträgen der Korporationen, die Kammer gibt einen Aufschuß dazu. Der Sekretär hat Wohnung mit der Kammer, untersteht ihr aber in keiner Weise; ein solches solches Sekretariats braucht nicht Münster zu sein.“

Der Haushaltsplan der Kammer für 1911/12 wurde nach dem Vorschlage des Vorstandes angenommen und in Einnahme u. Ausgabe mit 58910 Mk. festgestellt. Der durch Gemeinbeiträge aufzubringende Satz beträgt wie im Vorjahre 14 % der Einheitsätze.

Nach Erlebung der Tagesordnung nahm Regierungsrat v. Jaraßky das Wort, um auf die besonders in der letzten Zeit im Publikum sich vollziehende Wandlung des Geschmacks hinzuweisen, wodurch dem Handwerk ein weites Arbeitsfeld sich eröffnet. Er schloß mit dem Wunsche, daß der Handwerker reell und solide weiter arbeite, und Gottes Segen auch in diesem Jahre auf dem Handwerkerstande des Münsterlandes ruhen möge.

Luftschiffahrt.

Flugport in Afrika.

* Paris, 21. Febr. Demnachst gehen mehrere Offiziere, die das Fliegerpatent erlangt haben, mit 4 Flugmaschinen nach Wadai in Senegambien ab, wo sie zunächst kleine Flüge von 20–30 km längs der Binnenwege und der Hauptstraßen unternehmen werden. Größere Flüge werden sie erst dann antreten, wenn die Windverhältnisse und das Verhalten der Motore in jenen Gegenden genau studiert sein werden. Die Militärflieger in den afrikanischen Kolonien haben hauptsächlich die Aufgabe, den Postdienst mit größter Geschwindigkeit zu ermöglichen und gegebenenfalls auch den ärztlichen Dienst zu beschleunigen.

Die Pest in Ostafrika.

* Peking, 21. Febr. Die Pest ist weiter im Abnehmen begriffen. Die Quarantänepreparaten für europäische Reisende sind aufgehoben worden. In der letzten Woche sind an der Seuche insgesamt 1200 Personen gestorben.

* Charbin, 21. Febr. Gestern sind hier 15 Chinesen an der Pest gestorben.

Arbeiterbewegung.

* Weßensels, 21. Febr. Nach amtlicher Feststellung sind gegenwärtig in 54 Betrieben der Weßenselscher Schuhindustrie 2695 Personen beschäftigt, 1340 Arbeiter in 82 Betrieben arbeiten weiter. Die Firmen, die in vollem Umfang arbeiten, haben die Forderungen der Arbeiter teilweise bewilligt, teilweise noch nicht erhalten, da sie vorerst an die Fabrikanten gerichtet worden waren, die die Resolution des Fabrikantenvereins unterzeichnet hatten. Der Fabrikantenverein hat gestern abend beschlossen, daß die dem Verband angeschlossenen Fabrikanten, in deren Betrieben ein Teil der Arbeiter in den Ausstand getreten sind, heute künftigen, da die Betriebe gemäß den früheren Beschlüssen des Vereins zu schließen haben.

Sturmleebäden.

* Berlin, 21. Febr. Amlich wird gemeldet: Infolge heftiger Schneefälle, die besonders in der letzten Nacht andauerten, sind in den nach Westen und Südwesten laufenden Telegraphenlinien schwere Störungen eingetreten, so daß vorläufig eine erhebliche Verspätung der Telegramme nach dem Rheinland, Westfalen, Holland, Belgien, Frankreich, Schweiz und Italien eintreten wird.

* Kassel, 21. Febr. Ein Schneesturm hat in der gestrigen Nacht und am gestrigen Tage im Gebiete des Rheins- und Weßers bis tief nach Thüringen hinein gehaust. Dabei fiel der Schnee so stark und dicht, daß binnen 1 Stunde ein Fußhoher Neuschnee lag. Im Schnee stecken geblieben und darin umgekommen ist in der Montagnacht zwischen Spangenberg und ihrem Gemarkort Roterode eine Frau, welche sieben Kinder hinterläßt. Die Frau hatte ihre Schwester besucht, hatte sich verirrt und war in eine Schneeverwehung geraten.

* Telford, 22. Febr. Der in Touristikreisen bekannte Ort Saube wurde durch orkanartigen Sturm derart heimgesucht, daß sich Felsblöcke lösten und zahlreiche Häuser gefährdeten. * Christania, 22. Febr. In den letzten Tagen hat an der norwegischen Küste ein furchtbarer Schneesturm geherrscht, der überall große Ver-

tehrungen anrichtete. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen sind unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr ist teilweise gänzlich gestoppt. An der Küste sind zahlreiche Schiffe gestrandet. * Christiania, 21. Febr. Während des Orkans sind gestern abend drei Fischerboote gesunken, wobei 11 Personen ertranken; ein Boot wird vermisst.

* Norwisch, 21. Febr. Infolge Sturmes auf dem Schwarzen Meere ist der englische Dampfer „Astrana“ mit einer Kornladung, auf eine Lattise geraten. Zwei Dampfer sind von der Landungsstelle losgerissen worden. Der Dampfer „Sommoor“ ist led geworden und gesunken. Der griechische Dampfer „Alexandros“ ist auf den Strand aufgelaufen. Zwei Matrosen sind ertrunken. Einige Wagen der Uferbahn mit den Schienen sind ins Wasser gesprungen.

Kirchliches.

Erstkommunion der Kinder.

Im Anschlusse an den gemeinsamen Fastenkirchendienst der am Grabe des hl. Bonifatius zu Fulda versammelten geistlichen Bischöfe und Bischofe verordnet der hochw. Bischof Hermann in der neuesten Nummer des „Kirchlichen Amtsblattes“, daß in der Diözese Münster mit Zustimmung des hl. Vaters die Kinder im allgemeinen nach dem vollendeten 10. und vor dem vollendeten 11. Lebensjahre zur gemeinsamen Erstkommunion zu führen sind. Frühere private Zulassung einzelner Kinder ist dabei nicht ausgeschlossen, wenn die in dem päpstlichen Dekrete genannten Bedingungen zutreffen. Da die sofortige Einführung des oben genannten Normaljahres in größeren Gemeinden unübersehbare Schwierigkeiten mit sich bringen wird, so wird empfohlen, die allmähliche Einführung des Normaljahres dadurch bewerkstelligen zu lassen, daß in jedem der nächsten Jahre die Kinder mindestens am ein halbes Jahr früher zur ersten hl. Kommunion geführt werden. Die neue Verordnung tritt nach Ostern 1911 in Kraft, so daß erst vom Schuljahre 1911/12 ab mit dem Weicht- und Kommunion-Unterricht in oben beschriebener Weise begonnen werden soll.

Provinzielle Nachrichten.

* Wesel, 21. Febr. Der am Sonntag von den hiesigen Frauenvereinen veranstaltete Blumenfest ist, trotz des nicht gerade günstigen Wetters, unter welchem das Straßenleben etwas litt, wohl gelungen. Das finanzielle Ergebnis, in das sich die konfessionellen Wohltätigkeitsvereine teilen, steht noch nicht fest, es hat indes nach der Schätzung die Erwartungen übertraffen. Von 9 Uhr morgens ab verlaufen 200 junge Mädchen auf allen Straßen und in den Häusern Margeriten und Postkarten, von 11–12 Uhr konzertierten an 4 Stellen die Militärmusiken, ein Blumenkorso von Radfahrern, Automobilisten und Wagen bot ein überaus schönes Bild. Ein Karussell und Kaffee-, Kola- und Boullonstuden in 3 Hotels wurden den ganzen Tag fast besucht, am stärksten der Festabend im Gemeindefaule, wo lebende Mädchenbilder veranstaltet wurden. Aus der Nachbarschaft war ein starker Besuch nach Wesel gekommen. Die Schaufenster aller Geschäfte waren zum Teil auf der Straße geschmückt. — Nach oberflächlicher Schätzung berechnet man den Reinertrag auf 8 bis 9000 Mk.

* Düsseldorf, 21. Febr. Die Putzabel, die durch ihre stetig wachsende Länge und Mächtigkeit schon ein gefährliches Werkzeug geworden ist, hat jetzt auch als Selbstmordswaffe Anwendung gefunden. Wie der Polizeibericht meldet, stieß sich in einem Hause an der Königsallee am Sonntag Nachmittag eine Bureaugehilfin in der Absicht, sich zu töten, eine Putzabel in die Brust. Das Mädchen, das anscheinend keine schweren Verletzungen erlitten hat, wurde mit dem Krankenwagen in die väterliche Wohnung gebracht.

* Köln, 21. Febr. Die „Freie Jugendvereinsung für Köln und Vorort“ ist auf eine Verfügung des Polizeipräsidenten v. Weegmann aufgelöst worden.

* Köln, 21. Febr. Während des Beigebenganges eines Veteranen wurde ein leichttragender Veteran vom Schlag gerührt und verstarb am Grabe seines Kameraden.

Aus Bad und Fern.

— Berlin, 20. Febr. Heute Morgen begingen 2 Soldaten des 2. Garde-Regts. zu Fuß in der Kaserne an der Karlsstraße durch Erschießen mit ihrem Dienstgewehr Selbstmord. Nach den bisherigen Ermittlungen liegen dienstliche Veranlassungen nicht vor. Auch stehen beide Morde miteinander nicht in Zusammenhang.

— Berlin, 21. Febr. In der vergangenen Nacht wurde in der Dresdenerstraße, Ecke Algenriedenstraße, bei einem Einbruch in einen Zigarrenladen ein Mann überrascht. Der Eindringling floh über die Dächer bis zu dem Hause Dresdenerstraße 80 und kletterte sich dort in den Dachstuhl, wo er laut W. Z. am Mittwoch tot liegen blieb.

— Kaiserlautern, 21. Febr. In Alsenborn wurde der Feuertor Feuertor, als er im Löwenstall den Menageriebesitzer Adolf Weiser rassistete, von einem Löwen überfallen und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb.

— London, 21. Febr. Großes Aufsehen erregt hier immer noch der geheimnisvolle Selbstmord in Dalketh. Im Hause des Herrn C. W. Hutchinson wurde am 3. Februar Silberne Hochzeit gefeiert und nach dem Maße Kaffee getrunken. An diesem Kaffee saßen 2 Personen, darunter C. W. Hutchinson selbst, gestorben und 13 Gäste erkrankt. Wie sich ergab, war das Getränk mit Arsenik vergiftet, und der Verdacht, den Selbstmord verübt zu haben, lenkte sich auf John Hutchinson, den Sohn C. W. Hutchinsons, der flüchtete. Als er

auf der Insel Guernsey verhaftet werden sollte, verübte er Selbstmord, indem er Blausäure nahm.

Städtische Nachrichten.

Sozial, 23. Febr.

— „Beleidigungsprozeß Dr. Ruhn.“ — „Krankentassenverbandsvorstand.“ Von Krankentassen wurde uns zu unserem gestrigen Bericht über die Verhandlung und den Ausgang des Prozesses in Leipzig geschrieben:

Die in der gestrigen Nummer über den Leipziger Prozeß gemachten Darlegungen bedürfen nach verschiedenen Seiten einer Richtigstellung. Die Widerklage des Krankentassenverbandes gegen Dr. Ruhn wegen Beleidigung wurde gerichtlich nicht verworfen sondern es wurde ihr stattgegeben und in die sofortige Verhandlung darüber eingetreten. Da der Beklagte jedoch durch seinen Verteidiger Dr. jähzorn geltend machte, konnte die Klage nicht weiter verfolgt werden. Aus dieser Sachlage resultiert auch die Kostenverteilung. Das 1/4 der Kosten, das dem Krankentassenverbandsvorstand auferlegt wurde, bezieht sich nicht auf die Gesamtkosten des Prozesses, sondern nur auf die Verhandlungskosten vor Gericht, indem durch die Widerklage ein Teil der Verhandlung am Montag für den Krankentassenverband in Anspruch genommen war. Die Gesamtkosten des ganzen Prozesses, einschließlich der Kosten der Beklagten, fallen dem Kläger zur Last, nachdem die Beklagten freigesprochen worden sind. Das Gericht erklärte allerdings, der Wahrheitsbeweis sei von den Angeklagten nicht erbracht worden. Es stand Klage gegen Aussage. Bezüglich des Telefongesprächs erklärte es jedoch an, daß die Aussage des Hauptzeugen der Beklagten höher zu bewerten sei als die des Hauptzeugen des Klägers. — Weiteres wollen wir für heute in der Sache nicht bemerken, da wir beabsichtigen, bei der Wichtigkeit der ganzen Sache und dem allgemeinen Interesse, dem der Prozeß in der Öffentlichkeit begegnet, die Presse um Veröffentlichung der Urteilsbegründung zu ersuchen.

* Der Kaiser als Pate. Gestern haben wir berichtet, daß der Kaiser bei dem 10. Sohne des Webers Wihl. Kampshoff die persönliche Patenschaft übernommen habe. Diese Auszeichnung ist aber nicht die einzige, die der Kampshoffschen Familie zuteil geworden. Schon beim 8. Sohne war der Kaiser bereits Pate. Beim neunten Sohne hatte ebenso der Kronprinz die Patenschaft übernommen.

* Instrumentalverein III. Konzert. Das 3. und letzte Konzert des Instrumentalvereins findet am Sonntag, den 12. März statt. Zur Mitwirkung in diesem Konzert sind 2 auswärtige Künstler verpflichtet worden.

Allerlei.

— Ein Riesenkonzert. Am 12. Mai b. J. wird aus Anlaß der Krönung König Georgs ein Riesenkonzert stattfinden, zu dem das Königspar sein Geschehen angesetzt hat. Der Chor wird aus über 5000 Stimmen bestehen und von Dr. Charles Harris aus Kanada geleitet werden. Es sollen fast ausschließlich britische Kompositionen zum Vortrag gelangen. Mit diesem Konzert soll die Reihe der Festlichkeiten eingeleitet werden.

— Ein dunkleres Bild entwirft der Jahresbericht des New-Yorker Begegnungsbüros. Das starke im vorigen Jahre täglich durchschnittlich sechs Personen eines gewaltsamen Todes. Die Zahl der Totschläge überstieg die des Vorjahres um 75. Ueberhaupt weist der Bericht in allen Teilen höhere Zahlen auf. Es wurden während des Jahres dem Begegnungsbüro 5408 Todesfälle gemeldet. Die Zahl der durch Schusswunden herbeigeführten Todesfälle stieg von 48 auf 108. In den 135 Totschlagsfällen erfolgten nur 120 Verhaftungen. Durch Brandwunden kamen 245 Personen zu Tode, darunter 123 Kinder. Die Zahl der Selbstmorde betrug 448.

Neueste Nachrichten.

* März, 22. Febr. Gestern brach in dem hiesigen Hotel-Restaurant Michelin ein Brand aus. Als die Böschmannschaften in das zweite Stockwerk einbrachen, fanden sie in einem Wandbett ein schwarzgekleidetes junges Mädchen, das durch zwei Revolvergeschosse ermordet worden war. Wie festgestellt, handelt es sich um eine Kassiererin aus einem Badeorte nahe bei Nancy. Der Hotelier wurde verhaftet.

* Warschau, 22. Febr. Infolge der plötzlichen Schneeschmelze und des starken Regens ist die Umgebung von Warschau überflutet, ebenso die Umgebung von Gostynin. Am meisten gefährdet ist Sosnowice: so einige Schulen und Fabriken wegen Einsturzgefahr geschlossen werden mußten. 5000 Arbeiter waren gezwungen, die Arbeit einzustellen. Bei Ratlau wird starkes Anwachsen des Wassers der Weichsel gemeldet.

* Kalkutta, 22. Febr. (Telegr.) Der Kronprinz ist von einem Ausflug in das Innere zurückgekehrt und im Palast des Vizekönigs abgestiegen. Morgen Vormittag erfolgt die Abreise nach Bombay.

Handelsnachrichten.

* Rade, 22. Febr. Der heutige Viehmarkt zeigte flotten Besuch. Besonders gelieferte sich der Handel in jungen und tragenden Schweinen sehr lebhaft und wurden gute Preise erzielt.

Briefkasten der Redaktion.

Stammisch A. hier. Einen Minister des Außern gibt es im Deutschen Reich nicht, wenigstens nicht den Namen nach. Der oberste Staatsbeamte dieses Ressorts ist der Staatssekretär des Außern, Herr von Rüdiger-Wächter. Ein gewöhnliches Wort gerade bezüglich der neueren Politik spricht aber auch der Reichskanzler mit.

Gottesdienst.

Samstag, den 1. St. A. I.

7 Uhr hl. Messe. Die Andacht fällt aus. St. A. II. (Gymnasium.) 1/2 10 Uhr hl. Messe mit Andacht. 1/2 10 Uhr hl. Messe. (Hospital.) 1/2 10 Uhr hl. Messe.

Andachten im Kai.

St. A. I.

Donnerstag 1/2 10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Freitag 1/2 10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Samstag 1/2 10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Sonntag 1/2 10 Uhr hl. Messe mit Andacht.

St. A. II.

Von 6–8 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 8–10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 10–12 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 12–2 Uhr hl. Messe mit Andacht.

St. A. III.

Von 6–8 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 8–10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 10–12 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 12–2 Uhr hl. Messe mit Andacht.

St. A. IV.

Von 6–8 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 8–10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 10–12 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 12–2 Uhr hl. Messe mit Andacht.

Gottesdienst.

Rheinfeld.

40 stündige.

5 Uhr Aussegnung, 6 Uhr zweite hl. Messe, 7 Uhr dritte hl. Messe, 8 Uhr vierte hl. Messe, 9 Uhr fünfte hl. Messe, 10 Uhr sechste hl. Messe, 11 Uhr siebte hl. Messe, 12 Uhr achte hl. Messe, 1 Uhr neunte hl. Messe, 2 Uhr zehnte hl. Messe, 3 Uhr elfte hl. Messe, 4 Uhr zwölfte hl. Messe, 5 Uhr dreizehnte hl. Messe, 6 Uhr vierzehnte hl. Messe, 7 Uhr fünfzehnte hl. Messe, 8 Uhr sechzehnte hl. Messe, 9 Uhr siebenzehnte hl. Messe, 10 Uhr achtzehnte hl. Messe, 11 Uhr neunzehnte hl. Messe, 12 Uhr zwanzigste hl. Messe, 1 Uhr einundzwanzigste hl. Messe, 2 Uhr zweiundzwanzigste hl. Messe, 3 Uhr dreiundzwanzigste hl. Messe, 4 Uhr vierundzwanzigste hl. Messe, 5 Uhr fünfundzwanzigste hl. Messe, 6 Uhr sechshundertste hl. Messe, 7 Uhr siebshundertste hl. Messe, 8 Uhr achthundertste hl. Messe, 9 Uhr neunhundertste hl. Messe, 10 Uhr tausendste hl. Messe.

St. A. I.

Von 6–8 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 8–10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 10–12 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 12–2 Uhr hl. Messe mit Andacht.

St. A. II.

Von 6–8 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 8–10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 10–12 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 12–2 Uhr hl. Messe mit Andacht.

St. A. III.

Von 6–8 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 8–10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 10–12 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 12–2 Uhr hl. Messe mit Andacht.

St. A. IV.

Von 6–8 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 8–10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 10–12 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 12–2 Uhr hl. Messe mit Andacht.

St. A. V.

Von 6–8 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 8–10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 10–12 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 12–2 Uhr hl. Messe mit Andacht.

St. A. VI.

Von 6–8 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 8–10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 10–12 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 12–2 Uhr hl. Messe mit Andacht.

St. A. VII.

Von 6–8 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 8–10 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 10–12 Uhr hl. Messe mit Andacht. Von 12–2 Uhr hl. Messe mit Andacht.

